Herbst.

Der Herbst, mit Backen voll und rund,
Färbt jetzt die grünen Blätter bunt,
Hängt Hagebutten ins Gezweig,
Kocht Trauben gar, macht Äpfel weich;
Bringt auch die Schwalben auf den Trab,
Weil Mücklein schon und Schnaken knapp;
Und auch die Störche packen ein,
Weil nirgend mehr die Frösche schrei'n.
„Ach, Störch' und Schwalben, geht nicht fort,
Seht Trauben doch und Äpfel dort!"
„Nein, Kinder, das ist nicht unsre Kost;
Schmaust ihr den Apfel und trinkt den Most!
Auch können wir, mit nacktem Bein,
Nicht in den kalten Schnee hinein;
Adieu! fahrt Schlitten, geht auf's Eis,
Wir müssen fort, um jeden Preis!"

Winter.

Ein eisgrau Männlein läßt sich seh'n
Am Berg, dort, wo die Tannen steh'n,
Das pustet, schüttelt jetzt und klopft
Die grauen Säcke, stramm gestopft.
Im Walde hat es arg gehaust,
Gesträuch und Bäume rings zerzaust;
Auf Feld und Flur, wie Decken, liegt,
Was jetzt aus seinen Säcken fliegt.
Da kommt ein Kindlein, morgens früh,
Tritt in den Schnee bis an das Knie;

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381